

Franziska Bründler, 33, gründete 2008 das Label Fidea Design. Zum Sortiment gehören Produkte wie der Kerzenständer «All in one», das «Faltlicht», Porzellanbecher mit Schweizer Wahrzeichen oder das Mobile «Multiclip».

**FIDEA
DESIGN**

Madame Wirbelwind

Sie hat tausend Ideen – und setzt (fast) alle um: Die Luzernerin Franziska Bründler steht hinter dem Label Fidea Design und heckt auch sonst so einiges aus.





Text: Barbara Halter
Fotos: Nadia Neuhaus

Franziska Bründler spricht nicht, sie sprudelt. Neben ihr steigert man automatisch sein eigenes Sprechtempo. Wo die 33-Jährige – gross gewachsen, dunkle Locken, Turnschuhe – hinkommt, packt sie an, hat sie eine Idee. Ihr Wirbelwind-Charakter führe dazu, dass sie sich oft verzettelt, sagt sie. «Das ist meine grösste Schwäche. Auf der anderen Seite ist diese Vielseitigkeit auch das Schönste. Nur so entsteht bei mir alles.» Und das ist bei Franziska Bründler einiges. In den letzten sieben Jahren baute sie das Label Fidea Design auf, mit dem sie Wohnaccessoires und Papeterie-Artikel entwickelt, die in rund 300 Boutiquen verkauft werden. Zum Sortiment gehören beispielsweise eine Kerze, die samt Halter herunterbrennt, ein Mobile mit Clips, ein Anker aus Metall, um Kleider aufzuhängen, oder Kinderposter zum Ausmalen. Bründler ist Initiantin und Organisatorin der Luzerner Messe Design Schenken. Und weil da offensichtlich noch etwas Zeit für ein «Hobby» bleibt, betreibt sie mit einer Freundin in Luzern das Pop-up-Restaurant 9x9. «Ein-

fach weil ich gern koche, esse und fremde Leute an einem Tisch zusammenbringe.» Damit ist jetzt Schluss – vorerst jedenfalls. Das Haus, in dem die Dinner-Abende stattfinden und sich auch ihr Büro befindet, wird abgerissen.

Wir treffen uns in einer Werkstatt der Stiftung Züriwerk, wo Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung arbeiten. Sie löten Geräte für die Medizinaltechnik, füllen vor der Weihnachtszeit Chlaussäcke ab oder montieren Produkte für Fidea Design. Gerade kleben einige der Klienten, wie die Angestellten hier genannt werden, achtsam Anhänger aus Edelstahl an Grusskarten. Franziska kennen alle, sie lacht über die Spässe eines Mitarbeiters und kontert mit einem Witz. «Ein Besuch im Atelier ist für mich wie Psychohygiene. Wenn es dir danach nicht gut geht, dann machst du etwas falsch», sagt sie später beim Rausgehen.

Als Franziska Bründler den Kerzenständer Monolux sah, gab es nichts anderes mehr für sie

Die Geschichte von Fidea Design begann 2008 mit einem Kerzenständer, der bei Züriwerk hergestellt wurde. Damals stu-

1 & 2 In der Werkstatt der Stiftung Züriwerk arbeiten Menschen mit einer Beeinträchtigung. Fidea Design ist einer ihrer Kunden. 3 Mit dem Kerzenständer Monolux hat die Geschichte von Fidea Design begonnen, hier in der Variante mit Teelicht. 4 & 5 Die Anhänger für Grusskarten: Geätzt werden sie in der Privatwirtschaft. Schleife anhängen, kleben und verpacken erledigen dann die Mitarbeiter von Züriwerk.

dierte Bründler noch Publizistik und Betriebswirtschaftslehre an der Universität Zürich und jobbte in einer Werbeagentur. Eine Arbeitskollegin zeigte ihr eines Tages den «Monolux» – einen waagrechten Kerzenständer, der sich an magnetischen Flächen befestigen lässt. Bründler war so begeistert, dass sie gleich 200 Stück als Kundengeschenke bestellte. Das Modell werde nicht mehr vertrieben, antwortete man ihr. Enttäuscht schrieb sie nachts um zwei Uhr ein flammendes Mail an dessen Erfinder: Sie habe zwar kein Geld, sei aber überzeugt, dass dieser Kerzenständer unbedingt weiterleben müsse. «Dieses Gefühl ist typisch für mich. Ich sehe etwas – und dann gibts nichts anderes mehr.» Franziska Bründler erhielt die Lizenz für das Produkt und war «völlig geflasht». Pausenlos bequatschte sie ihr Umfeld mit ihrem Projekt. «Die Freundschaft zu meiner damals besten Freundin ging sogar

drauf. Ich war so fixiert auf das Thema.» Zufall oder nicht, für Franziska Bründler liefen mit dem Kerzenständer zwei Stränge zusammen. Da war ihre Begeisterung für Design, die sie von ihren Eltern mitbekommen hatte – man lebte nicht protzig, leistete sich aber ein paar ausgewählte Stücke von Alvar Aalto oder Le Corbusier. Ausserdem war sie mit dem «Monolux» wieder mittendrin in einer ihr bestens bekannten

Thematik. Als Studentin arbeitete Franziska Bründler beim Magazin «Wohnrevue», ordnete als Mädchen für alles das Archiv und wurde später an Wohnmessen und einmal sogar nach Hongkong geschickt. «Die Zustände in den chinesischen Fabriken haben mich geschockt. Ich weigerte mich, über eine Firma zu schreiben, die so produziert», sagt Bründler. Ihre Reaktion war ein Artikel über Designprodukte aus

„Ein Besuch im Züriwerk ist für mich wie Psychohygiene. Wenn es dir danach nicht gut geht, dann machst du etwas falsch.“ Franziska Bründler



sozialen Institutionen. Franziska Bründler vergibt heute mit ihrer Firma so viele Arbeitsschritte wie möglich an geschützte Werkstätten. Neben Züriwerk arbeitet sie mit der Stiftung Foyer Schöni in Biel oder dem Blindenheim Horw zusammen. Wo es technisch nicht machbar ist, sucht Bründler Lieferanten in der Schweiz oder im nahen Ausland. Bei den Grusskarten werden die Metallanhänger in der Privatwirtschaft geätzt. Schleife anhängen, ankleben, verpacken, das erledigen dann die Mitarbeiter von Züriwerk. Seit sich Franziska Bründler in ihre Mission «Monolux» stürzte, →



1 Jürg Bögli, Fachperson Produktion bei der Stiftung Zürliwerk, arbeitet eng mit Franziska Bründler zusammen. 2 Ob geschützte Werkstätte oder Privatwirtschaft, beim Produkt macht dies keinen Unterschied: «Für den Kunden muss jedes Stück makellos sein», sagt Jürg Bögli.



arbeitet sie dort mit Jürg Bögli zusammen. Er vereint soziales Engagement mit Wirtschaftlichkeit. Schaut, dass seine Klienten die Aufgaben gemäss ihren Fähigkeiten erfüllen können und Franziska Bründler trotzdem pünktlich ihre Ware bekommt. «Für den Kunden muss jedes Stück makellos sein und piekfein daherkommen», sagt Bögli. Mitleid und Wohlätigkeit sind schlechte Verkäufer. Viele Institutionen haben das erkannt, andere schrauben immer noch das gleiche Holzspielzeug wie in den Achtzigerjahren zusammen. «Fertig mit gebastelt!» lautet der provokative Titel des Seminars, das Franziska Bründler am Institut für Arbeitsagogik in Luzern durchführt. Der momentane Renner ist ein Memory mit Wortpaaren auf Deutsch und Schwiizer-tüütsch. Franziska Bründler sah das Spiel in Österreich, war hingerissen und adaptierte es. «Meist entscheidet das Bauchgefühl», sagt sie. «Ein Teil meines Erfolgs ist, dass ich bei der Auswahl des Sortiments ein glückliches Händchen habe.»

Trotz allem kennt Franziska Bründler schlaflose Nächte. Dann plagen sie Ängste, ob sie das alles überhaupt packt. Ihr Unternehmen startete sie 2008 mit 20000 Franken. Einen Businessplan hatte sie zwar, las ihn aber nie. «Bis ich das Gefühl bekam, ich dümpel nur noch vor mich hin.» Im letzten Sommer nahm sie ein grösseres Darlehen auf. Bründler stellte Mitarbeiterinnen ein und hat nun zwei Jahre Zeit, um die nötige Rentabilität zu erreichen. Momentan packen sie und ihr Team die Umzugskisten. Das Büro an der Bundesstrasse 16 in Luzern war von Anfang an ein Provisorium. Als Nachfolge standen zwei Möglichkeiten of-

fen: ein Ladenlokal oder eine alte Fabrik – Vernunft oder Abenteuer. Man kann sich leicht vorstellen, wofür sich Franziska Bründler entschieden hat. 🌱

DER GRUEN-FOOTPRINT

Wie grün ist das digitale Leben von Franziska Bründler?

1 Anzahl Geräte	4
2 Neues Handy oder Smartphone	4
3 Nutzungsdauer	1
4 Ausschalten	2
5 Heimkino	7
6 Spielkonsole	3
7 Hörbücher, Filme, Spiele, Musik	3
8 Entsorgung	6
Total Punkte	30

30 Punkte = Nicht schlecht, Franziska Bründler bewegt sich im durchschnittlichen Bereich. So wie ihr geht es vielen. Verbessern könnte sie sich, wenn sie ihre Geräte jeweils komplett vom Netz trennen würde.

Der GRUEN-Footprint wurde vom WWF Schweiz für SI GRUEN entwickelt. Der Test soll für den Alltag sensibilisieren und Spass bereiten. Berechnen Sie Ihren eigenen Footprint auf den Seiten 16 und 17.

Heisse Zeiten?

Hitzewallungen und Schweissausbrüche zählen zu den häufigsten Wechseljahr-Beschwerden. Ein gesundheitliches Risiko besteht dabei nicht, jedoch kann die Lebensqualität von betroffenen Frauen stark beeinträchtigt sein. Menosan® Salvia von A.Vogel kann helfen, Beschwerden wie Schweissausbrüche zu lindern.

«Es beginnt meist im Brustbereich. Die Haut rötet sich und fühlt sich heiss an. Dann steigt die Hitze in den Kopf und schießt durch den ganzen Körper. Das Herz klopf unangenehm fest. Schweiss bricht aus, aus allen Poren. Nur um einen daraufhin frösteln zu lassen. Es geschieht vor allem nachts, das ganze Nachthemd und Bettzeug ist vollgeschwitzt. Erneut einschlafen? Keine Chance... »

Was nach einer Krankheit klingt ist in Wahrheit ein ganz natürliches Phänomen. Frauen um die 50 Jahre kennen das. Denn Hitzewallungen und Schweissausbrüche gehören zu den verbreitetsten Begleiterscheinungen der hormonellen Umstellung während der Wechseljahre. Viele Betroffene erleben die Beschwerden als Einschränkung ihrer Lebensqualität. Nächtliches Schwitzen raubt ihnen den Schlaf, die kräftezehrenden Hitzewallungen vermindern die Leistungsfähigkeit.

Hilfe aus der Natur: mit Salbei gegen das Schwitzen

Die hormonelle Umstellung kann bis zu 10 Jahre dauern. Um ihren Körper

in dieser langen Phase zu unterstützen und Beschwerden zu lindern, bevorzugen viele Frauen eine sanfte, pflanzliche Therapiemethode. In diesem Zusammenhang wurde die Salbeipflanze wiederentdeckt. Ihre schweisshemmende Wirkung ist traditionell überliefert. Nehmen Anzahl und Intensität von Schweissausbrüchen ab, verbessert sich oftmals auch die Schlafqualität, die Leistungsfähigkeit nimmt zu, das Körpergefühl wird angenehmer.

Menosan® Salvia

Rezeptfrei erhältlich in Apotheken und Drogerien ist Menosan® Salvia von A.Vogel. Das pflanzliche Arzneimittel wird hergestellt aus frischen Salbeiblättern aus kontrolliert biologischem Anbau. Eine Tablette pro Tag kann helfen, Beschwerden wie übermässiges Schwitzen, nächtliche Schweissausbrüche und aufsteigende Wärmegefühle zu lindern.



Tipps gegen Wechseljahr-Beschwerden

- Bewegen Sie sich an der frischen Luft, das macht den Körper weniger anfällig auf Hitzewallungen.
- Ernähren Sie sich überwiegend von Vollkornprodukten und östrogenreichem Gemüse wie Soja, Linsen, Erbsen, Bohnen sowie Alfalfa-Sprossen.
- Vermeiden Sie scharfes Essen.
- Wechselduschen und Gymnastik beeinflussen Herz und Kreislauf positiv.
- Gönnen Sie sich Ruhepausen.
- Tragen Sie mehrere Kleidungsschichten aus natürlichen Fasern, um bei Wärmegefühl einzelne Schichten ablegen und wieder anziehen zu können. Dasselbe Schichten-Prinzip gilt bei der Bettdecke.
- Legen Sie eine Kühlpackung unters Kopfkissen. Indem Sie das Kissen nachts immer wieder umdrehen, haben Sie stets eine kühle Oberfläche.
- Sprechen Sie mit Freundinnen oder Gleichbetroffenen über die neue, unbekanntere Situation.

Wechseljahre? Bleiben Sie cool...

Eine Antwort der Natur.

- Gegen übermässiges Schwitzen
- Bei aufsteigendem Wärmegefühl
- Aus frischen Salbeiblättern

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage. Bioforce AG, Roggwil TG.

www.menosan.ch